

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 118.

Sonntag, den 2. Oktober 1904.

3. Jahrgang.

Feseholzeichen.

Die Feseholzeichen für 1904/5 können im hiesigen Gemeindeamt — Registratur — während den üblichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden. Ottendorf, Moritzdorf, am 23. September 1904.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. Oktober 1904.

Vom 1. Oktober an beginnt der Dienst an den Postschaltern erst früh 8 Uhr desgleichen ist auch der Tagesdienst der öffentlichen Fernsprechstellen von den genannten Tage ab von früh 8 Uhr an für den allgemeinen Verkehr offen.

Die Begebung von 3 1/2 prozentigen Schatzanweisungen seitens des Reiches in Gemeinschaft mit Preußen entspricht der Transaktion von 1900. Auch die neuen Schatzanweisungen sollen eine Laufzeit von vier Jahren mit Kündigung nach zwei Jahren haben. Wahrscheinlich für die Transaktion war die Erwägung, daß der Markt der heimischen Anleihen immer noch der Schonung bedarf und daß auch die Begebung von unverzinslichen Schatzscheinen an die Reichsbank ihre Grenze hat. Später, wenn sich die Verhältnisse günstiger gestalten haben, könne man an die Begebung einer festen Anleihe gehen.

Telegraphische Postanweisungen werden in der Regel auf dem Postwege nachgeschickt und zwar erst dann, wenn die Einzahlungsmeldung, die mit der Post eintrifft, bei der Nachsendungs-Postanstalt vorliegt. Auf telegraphischem Wege erfolgt die Nachsendung nur dann, wenn dies vom Aufgeber ausdrücklich vorgeschrieben wird, in welchem Falle dem Ueberweisungstelegramm das Zeichen „FS.“ vorgesetzt ist. Wenn der Empfänger eine telegraphische Nachsendung verlangt hat, wird diesem Verlangen bei inländischen Postanweisungen gleichfalls entsprochen. Anders ist dies jedoch bei den vom Auslande eingegangenen, den internationalen Postanweisungen. Diese werden von den deutschen Postanstalten stets nur auf dem Postwege nachgeschickt. Das Uebereinkommen betreffend den Postanweisungsdienst soll nun in seinem Artikel 5 über Nachsendung auf dem Kongress in Rom dahin erweitert werden, daß außer den telegraphischen auch die Nachsendung gewöhnlicher Postanweisungen auf telegraphischem Wege zugelassen wird.

Dresden. Der dritte diesjährige Dresdner Jahrmarsch, sogenannte Herbst- oder Michaelismarsch findet am 23., 24., und 25. Oktober statt.

Das regnerische Wetter der letzten Tage läßt hoffen, das einigermaßen Wasserwuchs einzutritt. Obwohl ein Strögen der Elbe nur in bescheidenem Umfange erfolgen dürfte, würde dadurch doch die Möglichkeit eines regelmäßigen Personenverkehrs geboten. Der freilich in der jetzigen Jahreszeit durch Herbststürme und Nebel, sowie durch die zeitig eintretende Finsternis mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft sein wird. Die Direktion hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Betrieb am Sonnabend wieder aufzunehmen. Die in einigen Plätzen gebrachte Meldung, das die Gesellschaft ihre Oberdeckdampfer verkauft habe, bestätigt sich nicht.

Morgen findet auf der Elbe zwischen Pirna und Dresden ein internationales Wettrudern statt, und zwar ein sogenanntes Dauerrudern statt.

Am 9. Oktober werden sich auf der Dresdner Rennbahn Robt. Hall und Champion in einemfahren über 100 km messen. Das Rennen dürfte sehr interessant werden, um so mehr, als jetzt Hall und Walthour Robt zu einem Match unter besonderen Bedingungen aufgefordert haben. Die Hauptrolle spielt die

Führung. Tommo Hall und Walthour fahren hinter Einzigermotoren, Robt hat Zweifiger. Diese „Lokomotiven“ sollen wesentliche Vorteile bieten. Der Umbau der Bahn soll nach diesem Rennen in Begriff genommen werden.

Auf dem hiesigen Hauptbahnhof stehen am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr zwei Lokomotiven zusammen. Dem Führer Lehmann von der Rangiermaschine wurde ein Ohr abgerissen, er, sowie der Heizer erlitten außerdem noch mehrere Verletzungen. Die leere Maschine des Leipziger Zuges kam mit einigen Beschädigungen davon.

In einem unzurechnungsfähigen Zustande zertrümmerte am Mittwoch abend in der Johannstadt ein 27 Jahre alter lediger Mann in der Küche seiner Mutter sämtliche Teller und sonstiges Küchengeräte, warf die brennende Lampe vom Tische und feuerte aus einem Revolver in der Richtung nach seiner Mutter einen Schuß ab, glücklicherweise ohne diese zu treffen, worauf er sich selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe tötete.

Großschänke. Die am vergangenen Dienstag von mittags 11—1/2 Uhr unter Vorhug und Leitung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Uhlmann stattgefundenen Bezirksauschuss-Sitzung erledigte das Besuch der Radeburger Thon- und Chamottewerke J. L. Strack und Co. in Radeburg um Erteilung der Genehmigung eines Ziegel-Fingerringes im Grundstücke Nr. 330 C in Radeburg sowie der Antrag der Rittergutherrschaft Radeburg, der Gemeinde Wärschnitz, der Rittergutherrschaft Kleinnaundorf und der Gemeinde Kleinnaundorf auf Einziehung des sogenannten Tauschwege Weges von der Kreuzung mit der Radeburg-Wärschnitzer Kommunikationswege bis zum Aufstreifen auf den Kleinnaundorf-Oberdöner Wege, Nr. 1079 des Radeburger, Nr. 250 des Wärschnitzer und Nr. 369 des Naundorfer Grundbuches, sowie des hinter dem Mittelstück von dem Tauschwege abweigenden, in den Kleinnaundorf-Wärschnitzer Wege einmündenden Weges Nr. 368 des Grundbuches für Kleinnaundorf, für den öffentlichen Verkehr betreffend, sich mit der Einziehung einverstanden zu erklären, sowie die Hochwasserpegelstelle in Radeburg betreffend bei der Königl. Strom- und Wasserbau-Inspektion anzufragen.

Pirna. Ein regelmäßiger Unterricht im Verwaltungsrecht wird während der kommenden Wintermonate seitens der Stadtverwaltung für die im sächsischen Dienste befindlichen Kopisten eingerichtet.

Königsstein. Nachdem die Festung Königsstein lange schon ihre strategische Bedeutung verloren hat, geht sie auch als Garnison ein. Das vom Infanterie-Regiment Nr. 177 gestellte Festungsabattillon kommt zur Garnison Dresden. Die militärische Besatzung der alten Feste wird in Zukunft nur noch aus einem allmonatlich wechselnden Wachkommando von 60 Mann der Garnisonen Bautzen, Romsig und Jitau bestehen. Ueber die freiverwendbaren Kasernen zu anderen Zwecken ist noch nicht verfügt worden. Für die Stadt Königsstein bedeutet die ganze Maßnahme einen Verlust.

Löbau. Hier ist ein Angestellter der Eisenwarenhandlung vorm. Felix Knecht, nachdem er in Kleinradmeritz Gelder einsteckt gehabt hat, spurlos verschwunden; ein geliebtes Rad hat der Abgängige ebenfalls mitgenommen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der Nähe von Kuples Restauration in Löbau zugetragen. Dort machten sich mehrere junge Leute mit Schießpulver zu schaffen. Da kam

einem 17 jährigen Gymnasiasten aus Bautzen der gegenwärtig in Großschänke in Ferien weilte, der Gedanke, das Pulver anzuzünden. Eben im Begriff, dies zu tun, erfolgte eine Explosion. Der junge Mann trug gräßliche Brandwunden am Gesicht davon, auch hat er das Augenlicht eingebüßt.

Von Gewissensbissen getrieben stellte sich freiwillig der Polizei in Jitau der 25 jährige Kaufmann von Löbau, über dessen spurlosen Verschwinden wir berichteten. Der Leichtsinrige war am 23. v. Mts. von der Firma Knecht nach Kleinradmeritz geschickt worden, um dort Geld zu kassieren, was er auch getan hat; das Geld, 104,50 M., hat er aber nicht an seinen Herrn abgeliefert, sondern in schlechter Gesellschaft verpraßt.

Leipzig. Wegen einfachen Bankrotts wurde der Kaufmann Ernst Albin D. aus Espenhain, der in Radeburg, später in Seilham ein Getreide- und Futtermittelgeschäft betrieb und in Konkurs geraten war, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Obwohl D. Jahresumsätze bis zu 100000 M. erzielt hatte, waren die Bücher nicht ordnungsgemäß geführt worden die Einrede, daß er nicht gelernter Kaufmann sei, schützte D. nicht vor der Bestrafung.

Jun 24000 M. Betrug des Grafen v. Wedell ist das Amtsgericht, wie dem „Leipziger Tageblatt“ geschrieben wird, nachdem die kriminalpolizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Erörterungen im Gange sind, nicht in der Lage, alle Einzelheiten des Vorganges soweit sie ihm überhaupt bekannt sind, in die Öffentlichkeit zu bringen. Nur soviel mag was das Amtsgericht angeht, zur allgemeinen Veruhigung nicht verschwiegen bleiben, daß die Erlangung der Papiere dem angeblichen Grafen v. Wedell möglich geworden ist mit Hilfe von ihm aufgesetzter, von einem Schreiber des Amtsgerichts auf sein Bitten abgeschriebene Schriftstücke, in denen die Bank um Beschaffung der Papiere — jedesmal 12000 Mark — und um deren Ablieferung an die Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts für Rechnung des Grafen Otto v. Wedell ersucht wurde.

Amlichen Stempel oder eine Unterschrift trugen diese Schriftstücke nicht, auch nicht bei ihrer Angabe an die Bank, es hatte aber der Schlußvermerk: „Abzuliefern an die Hinterlegungsstelle des Königl. Amtsgerichts“, Ähnlichkeit mit einer solchen. Der Schreiber hat die Abschriften ohne amtlichen Auftrag aus Gefälligkeit besorgt, indem er den Besteller für einen fremden Rechtsanwalt hielt, der Eile habe. Den beiden Schriftstücken wird beigelegt haben je ein unangefülltes Formular eines Vierscheines für die Hinterlegungsstelle. Ein paar solcher Formulare waren dem angeblichen Grafen v. Wedell von der Hinterlegungsstelle für die von ihm angeforderte Hinterlegung von Wertpapieren zur Verfügung gestellt worden. Sie würden, wäre es zur Hinterlegung gekommen, von ihm mit der Bezeichnung der Papiere auszufüllen und mit einer Namensunterschrift zu versehen gewesen sein. Zu der Annahme der Hinterlegung würde es dann noch der Genehmigung des zuständigen Richters bedurft haben. Zu alledem ist es aber nicht gekommen. Die Amtsgerichtsdienster, deren sich der Gauner zur Versorgung der Schriftstücke auf die Bank und zur Verfertigung der Papiere bedient hat, haben die betreffenden Gänge ohne amtlichen Auftrag und ohne jede Kenntnis ihres Dienstvorsatzes davon, aus reiner Gefälligkeit gegen den angeblichen Grafen getan, in der durch in hervorgerufenen Meinung, daß es sich um ein von ihm zu erledigendes dringendes Geschäft auf dem Gerichte handelte (wegen der Wiederholung derartigen Gefälligkeiten ist Vorsorge getroffen).

Dem Schwindler, der die Allgemeine Kreditanstalt um 24000 M. schädigte will man auf der Spur sein. Er soll mit einer in hiesigen Kreisen nicht unbekanntem Persönlichkeit identisch sein.

In einer recht raffinierte Betrugs-Affäre ist der Gutbesitzer Arnold in Großschänke verwickelt. A. besitzt ein großes Anwesen ist Vorsitzender des Hausbesitzervereins von Groß- und Kleinöhrzig und unterhielt auch eine Zentralankaufsstelle, wobei viele Besitzer ihre Bedürfnisse in den von A. geleiteten Konsum deckten. Es war wiederholt aufgefallen, daß die Verkaufspreise des A. teilweise ungewöhnlich billige waren, bis endlich Kriminalbeamte der Sache auf die Spur gingen und den Warenvorrat beschlagnahmten. Nunmehr stellte es sich heraus, daß A. seit längerer Zeit mit Markthelfern in Verbindung gestanden hat, die ihm Waren für billigen Preis lieferten; hauptsächlich soll eine Leipziger Firma, die auf dem Dresdner Bahnhof eine Niederlage hat, schwer geschädigt sein. A. kaufte bei seinen Lieferanten kleinere Posten Waren, wobei dann beim Verladen die von den Markthelfern beschafften Waren auch mit verladen wurden. Dieser Schwindel soll lange Zeit geglückt sein.

Goldig. Hier wurden im Wagen einer Taube über hundert seine Drahtstücken gefunden. Da das Tier wohl und munter war, so erkaunt man, daß die Nadel die Wände des Wagens nicht durchbohrt haben. Es ist bekannt, daß die Nadel auf einen Bestand horter, unverdaulicher Gegenstände, besonders Steinchen, im Wagen halten, aber ein Hund wie jener dürfte einzig bestehen.

Ehrenfriedersdorf. Wie in unserer Gegend, so ist auch fast im ganzen erzgebirgischen Oberlande in diesem Jahre trotz der großen Dürre ein reicher Obfliegen vorhanden, besonders hängen die Pfäusen in überreicher Menge an den Bäumen.

Sofa. Vergangenen Sonntag, bei Gelegenheit der hiesigen Kirniss entdeckte der Eisenhändler Bendarm zwei im Stroßengraben liegende Männer, die sich dort herumbalgten. Als beide nach dem Gemeindeamt gebracht wurden, zog unterwegs plötzlich der eine, ohne daß es der Bendarm hindern konnte, sein Taschenmesser und verfehlte dem anderen damit einen Stich ins Gesicht, sodas der Verletzte eine erhebliche Wunde unterhalb des linken Ohres davontrug und heftig blutete. Der Messerstecher ein italienischer Steinbrucharbeiter Caldarelli, kam in Haft. Der Gestochte ist ein Bergarbeiter Unger aus Schedewitz bei Zwickau der nur als Kirnissgast in Sofa anwesend war.

Überschau. Das Dienstmädchen Arnold welches im Pfarrhause zu Schönsfeld-Pfarrroda in Stellung war, und um aus dem Dienst gehen zu können, das Pfarrhaus anzuzünden und den zwei Jahre alten Knaben des Pfarrers Otfasser mit Lyfzol zu vergiften suchte wurde vom Landgericht zu Freiberg zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aue. Am Dienstag nachmittag fand die Grundsteinlegung zum Schlacht- und Viechhofe unter Beteiligung der Mitglieder der sächsischen Kollegien, Vertreter der Königl. Behörden sowie der Fleischereinnung statt. Herr Stadtrat Schubert hielt die Ansprache.

Plauen i. V. Verhaftet wurde hier der Inhaber des Auskunfts- und Infassobureau „Justitia“. Der Verhaftete hat die von seinem Kompagnon hinterlegte Kaution von 500 M. unterschlagen und einen dortigen Herrn um 500 M. betrogen.

A Dorf. Streik der Feuerwehr wegen teurerer Milch. Infolge der Preiserhöhung der Milch von 9 auf 10 Kreuzer für das Liter streift im nahen böhmischen Orte Krugoreuth die Feuerwehr (!). Am Sonntag sollte die Wehr inspiert werden, doch mußte wegen des Streiks der Kommandant die Signale alle selbst abgeben. Es soll eine Zwangs-Feuerwehr gebildet werden. Wie die Feuerwehr dazu kommt, sich über die Milchpreise aufzuregen, ist aus dieser Meldung nicht ersichtlich.